Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.



45ster Jahrgang.

№ 70.
1847.

Ratibor, Mittwoch den 1. September.

Eine alte Wiener Geschichte.

(Fortsetzung.)

„Das fragen wir Dich, Augsburger," sagte sein Nachbar, seid Ihr ja doch fast unzertrennlich von einander, und hat keiner einen andern Gedanken, als der Andere. Wenn Du's nicht weißt, so weiß es Keiner. Wir für unsern Theil haben Lust, ihn auszustreichen. Heut ist's das drittemal, daß er fehlt, und doch ist der Kaiser jetzt nicht hier, und der Kämmerlingsdienst hat Ferien. Fragen möcht' ich ihn, ob er Student sein will, oder Junkherr? Kennt er den Comment? He?"

„Laß gut sein, Eßlinger," begütigte Leupold, „ich hab ihn heute gesehen und alle Tage. Ich begreife nicht, was ihn fern hält?

„Der Teufel weiß es, was er im Schilde führt," sagte ein Anderer. Er ist seit Wochen schon ein ganz Anderer geworden, ein wahrer Mucker. Er schweigt hartnäckig wie das Grab und seufzt, daß es zum Erbarmen ist. Schad um den fidelen Knochen!"

„Ich wette, er hat was auf dem Korne," fuhr der Eßlinger fort, „oder meine Augen sind blind, wie die einer Nachteule beim Tagschein. Seit Jahren sah ich ihn nicht so flott herausgeputzt, wie ich ihn gestern in der Bischofsgasse begegnete. Sammt, Gold, Federn, schmuck wie ein Turnierheld. Er war blutroth, wie er mich erkannte, und sprengte eilig davon. Das war's: wie ich weiter kam, an der Ecke vom Lugeck" —

„Nun was?" schrien Alle und Leupold sah den Erzähler erwartend an.

„Du mußt ihn gesehen haben, Augsburger," sagte der Eßlinger, „denn Dir begegnete ich hart nach ihm von derselben Seite her. Nun am Lugeck, dort wo der Federlhof steht, dort wohnt im zweiten Stockwerk ein schönes tugendsames Jungferchen, für das ich hier diesen meinen Rock hingäbe, wenn ich's küssen dürft', obwohl's mein letzter ist und ich ihn nur auf Borg trage von meinem Manichäer. Ihr kennt ja alle ohnehin die schöne Cilli Spreitzenmeierin, die war's, saß am offenen Fenster mit ihrer Mutter, in Staat wie eine Prinzessin und bog sich weit, weit aus dem Fenster heraus, um die Bischofsgasse entlang dem schmucken Reitersmann nachzusehen. Jetzt wißt Ihr's!"

„Vivat!" schrie der Präses, „Vivat das neue Paar! Herr Bruder, was wir lieben!" und herum gings im Kreise, daß die Gläser klangen und die Fensterscheiben zitterten. Leupold schleuderte das Glas vom Munde und rief laut: „Einhalten, Brüder, ihr seid auf dem Holzweg!"

„Nicht einen Fuß breit," grinzte der Eßlinger, „und weil ich seh, wie's mit Eurer Freundschaft steht, und daß die Spa=

zen auf den Dächern mehr von Euch wissen, als Ihr einer vom Andern, so will ich's Dir sagen, Augsburger. Der Fugger ist in die Cilli Spreitzenmeyerin vernarrt und sie in ihn, und gestern, als ich noch spät um Abends zehn durch die Bäckerstraße schlenderte, wo die Hinterthür Eures Hauses hinausgeht, ist's nicht das erstemal gewesen, daß ich den Fugger im Dunkel an der Schwelle mit einem schmucken Weibchen dahlen sah. Wer Augen hat, der sieht, wer keine hat, der ist blind, und wenn Du's nicht schon lang gemerkt hast, Augsburger, daß der Fugger bei der Cilli einen Stein im Brett hat, so bist Du's seit lange gewesen."

„Das lügst Du, Eßlinger," schrie Leupold außer sich, den Fugger hab ich's selbst geheißen, alle Tage an der Spreitzenmeyerin vorbeizureiten, damit das eitle Weib glauben soll, er thät's um Cilli's willen, und damit ich sie recht ungestört anschauen kann, weil's ihre hochmüthige Mutter doch nicht will, daß ich zu ihr komme. Thut's der Fugger, so thut ers mir zu lieb und ein Schurke, der den Freund verräth, ist der Georg nimmer gewesen und ists nicht und wirds nicht in Ewigkeit."

„Nun da seht Ihrs," sagte der Eßlinger lachend, „der Augsburger ist selber auf das Mädel versessen, und die Liebe macht blind, das ist eine alte Geschichte. Genug. Du hast den Wolf in den Schafstall gebracht, und wenn Du jetzt hineingehst und Deine Sinne aufmachst, so kannst Du's mit eignen Augen ansehen und anhören mit eignen Ohren, wie der Fugger und die Cilli sich schön thun, denn ich habs gestern gehört, wie sie ihm beim Gutenacht nachrief, daß er wiederkommen solle, und er ihr zuschwor bei Erd und Seligkeit, um neun Uhr Nachts heut wolle er an der Thüre sein. Jetzt geh hin, Augsburger, und ist's nicht wahr, so bin ich ein Schurke, oder der Fugger hat falsch geschworen wie ein Wucherjude!"

„Ha, er muß gehen," schrien mehrere Stimmen laut, „der Eßlinger ist immer ein ehrlicher Kerl gewesen. Noch einen Trunk, Augsburger —"

„Auf des Fuggers Bräutigamschaft," setzte der Eßlinger höhnisch hinzu. Aber Leupold stieß mit einem gewaltigen Faustschlage den Spötter und das dargebotene Glas zurück, daß letzteres in Stücken zerschellte und der Erstere betäubt über die Stühle und die Tafel hintaumelte und Gläser und Krüge mit sich zu Boden riß. Er selbst warf den Degen um, das Baret auf und stürzte kaum seiner selbst bewußt auf die Straße hinaus.

In einem wahren Fieber rannte Leupold durch das Stubenthor die Wollzeil hinaus dem Federlhof zu. Er eilte zur Hinterthür, sie war verschlossen. Er athmete leichter und bereute schon im Stillen den Verdacht, den des Eßlingers Stichworte zu wecken begonnen hatten. Auch das Hauptthor war verriegelt, in zweiten Stockwerk Alles finster, im Stübchen seiner Mutter und Schwester glomm ein matter Lampenschimmer. Er pochte heftig. Niemand antwortete. Er pochte stärker. Endlich wurde oben im Hause eine Thüre mit Gewalt aufgerissen und eilige Tritte kamen hastig die Treppe herunter. Die Thüre ging auf, Leupold stürzte ins Haus. Es war Niemand da, als die Hausmagd, mit dem Lichte in der Hand, die ihm geöffnet hatte. Plötzlich wurde das Licht ausgeblasen, und der Schatten eines Mannes huschte schnell wie eine Nachtelfe durch die Hausflur von der Treppe nach der Thüre. Wie ein Tiger sprang Leupold auf ihn los und faßte ihn beim Mantel. Der Fliehende ließ den Mantel fallen, entsprang und verschwand im Nu um die Ecke. Die Thür aber warf er hinter sich, vom Luftzug unterstützt, ins Schloß, daß sie fest einschnappte und für den Augenblick nicht zu öffnen war. Den zurückgelassenen Mantel auf dem Boden nachzerrend ging Leupold grollend die Treppe hinauf. Oben war Alles still, seine Mutter schlief, seine Schwester wahrscheinlich auch, wenigstens war der Lampenschein jetzt erloschen und niemand antwortete auf seine Frage. Er hielt den Mantel ans Fenster und betrachtete ihn im Mondlicht: dann ließ er ihn fallen und trat ihn mit Füßen: es war Fuggers Mantel.

„Also wahr," sagte er leise vor sich hin, „vom besten Freunde betrogen, von ihm, den ich um Beistand anrief, um Cilli sehen zu können, ohne die ich nicht leben kann! Die Probe war schwer, sie zu sehen und nicht zu lieben, aber Georg war mein Freund, ich hätte Felsen auf ihn gebaut. Er selbst entwarf den Plan, er bot mir so herzlich seine Hülfe, seine Vermittlung beim Kaiser, dem Freunde seines Vaters an, mir Amt und Braut zu verschaffen und nun" — er schleuderte den Mantel hastig weg, durchbohrte ihn mit seinem Degen, warf

sich dann auf's Lager und brach in heftige convulsivische Thränen aus. Im Nebenzimmer hörte man leise schluchzen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

(Eingesandt.)

Antwort.

Die der Anfrage in № 69 d. Bl. beigefügte Anmerkung der Redaktion könnte mich der Mühe einer besonderen Antwort überheben. Doch finde Folgendes hier noch eine Stelle: Bekanntlich fällt vielen Leuten das richtige Denken etwas schwer, namentlich findet man eine weit verbreitete Unfähigkeit, Person und Sache immer gehörig zu trennen. In Rücksicht auf letzteren Uebelstand nun ist es Regel geworden, öffentlichen Artikeln seinen Namen nicht beizufügen. Auf diese Weise steht das Gesagte rein objectiv da zur freien unpartheiischen Beurtheilung eines jeden. Wer etwas dagegen sagen will, kann es unbehindert thun und ohne der Verdächtigung sich auszusetzen, Persönlichkeiten dabei im Auge gehabt zu haben. Trotzdem frägt ein Ungenannter in № 69 nach meinem Namen, weil, so lange er den nicht wisse, er sich einem Phantome gegenüber befinde, und daher keine Entgegnung vorbringen könne. Also sich an die Sache zu halten, dazu fühlt derselbe sich nicht im Stande oder nicht gesonnen! Daß einer solchen Anfrage gegenüber ich es ablehnen muß, meinen Namen zu nennen, selbst wenn sie, was mit komischer Inkonsequenz nicht geschehen ist, namentlich unterzeichnet wäre, versteht sich von selbst. Kann der Fragesteller nichts zur Sache gehöriges vorbringen, so ist es besser, daß er schweige, da Persönlichkeiten selten interessant genug sind um eine öffentliche Besprechung zu verdienen.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Verkauf von Schaafen.

Im Auftrage werde ich am 2. September Nachmittags von 2 Uhr ab in Schaeferkeule bei Leobschütz eine ganze Heerde von 300 feinen Schaafen entweder im Ganzen oder in einzelnen Parhieen gegen baare Zahlung verkaufen.

Leobschütz den 27. August 1847.

Ziks,
Justiz-Kommissarius.

Dem Publiko erlaube ich mir wiederholt ganz ergebenst die Etablirung eines „Kommissions- und Adreß-Büreau-Geschäftes" hierselbst mit dem Erbitten anzuzeigen: mich mit Aufträgen, welche prompt und reell auszuführen ich mich verpflichte, geneigtest beehren zu wollen.

Ratibor den 31. August 1847.

Gustav Wocke,
Neu-Markt im Pfefferküchler Albrecht'schen Hause.

Literarische Anzeige.

In meinem Verlage erscheint im October dieses Jahres:

Karotten und Marotten. Epigrammatische und humoristisch-sathyrische Dichtungen eines Einsiedlers. 12. 9 Bogen, kartonirt. ½ Rtlr.

Bestellungen auf diese **höchst pikanten** Gedichte (von **K.** —r) nimmt die **Hirt**'sche **Buchhandlung** in **Ratibor** an.

C. A. Eyraud
in Neuhaldensleben.

Eine höchst bequeme, sehr trokkene **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern nebst nöthigem Zubehör ist zu vermiethen und Michaeli a.c. zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

An meinem Privatunterrichte in der französischen Grammatik und Conversation, in der doppelt-italienischen Buchhaltung und in allen kaufmännischen Rechnungsarten können noch Einige, gegen sehr billige Bedingungen, Antheil nehmen.

P. Ritter,
Lange-Gasse № 35.

Echten Albanier
& Albanier à 12 *Sgr.* das ℔,
Rawiczer-Hollaender,
alten Rollen-Varinas,
Präsidenten-Kanaster,
und die so beliebt gewordenen
Canaster-Cigarren
à 14 *Sgr.* u. 18 *Sgr.* pr. 100 St.,
habe ich wieder in schöner Qualität empfangen.

Ratibor den 26. August 1847.

Anton Kramarczik,
Langestraße № 34.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen und von Michaeli ab zu beziehen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Süßmilchkäse

empfing in ausgezeichneter Güte und empfiehlt

Anton Kramarczik,
Langestraße № 34.

Ratibor den 26. August 1847.

Eine Wohnung nebst Nebenstube und freundlicher Küche ist vom 1. October billig zu vermiethen. Rosenstraße № 249.



Scheibenschießen! ! !

Sonntag am 5. Sepeember c. in der Schlucht bei Proschowitz links der Koseler Straße dicht an Ratibor. Distance 120 Schritt.

Lezius,
Bataillons-Büchsenmacher.

Ein Wirthschaftsschreiber-Posten ist vom 1. October ab zu vergeben. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Berichtigung.

In dem in № 68 d. Bl. abgedruckten „Nachruf an Agnes Henneg" sind zwei Druckfehler stehen geblieben. Die dritte und vierte Zeile des Gedichts soll lauten:

Geschützt vor Sturm und Wetterstrahle
Und vor dem gift'gen Hauch der Zeit.

Der Verf.

Lokal-Veränderung.

Mein zeither geführtes Weingeschäft habe ich in mein Haus, Oderstraße № 141 dem Ringe nahe, verlegt und eröffne ich das hier **neu** eingerichtete, und dem Wunsche gewiß entsprechende Wein-Lokal künftigen

Sonntag den 5. September.

Dem mehrfach ausgesprochenen Verlangen, für warmes Abendbrod zu sorgen, habe ich ebenfalls zu genügen gesucht, und wird von obigem Tage ab, jeden Abend warm gespeist werden können.

Ratibor den 1. September 1847.

M. Tauber.

Literarische Neuigkeiten,

zu haben in der Hirt'schen Buchhandlung zu Ratibor, am Markt im Doms'schen Hause:

Heyne, C., Hülfstafeln zur leichten Berechnung der Flächeninhalte von Querprofilen bei Erdbauten nebst einigen andern zum Abstecken der Bahnlinie und für die Legung des Oberbaues nothwendigen Tabellen. Für Eisenbahnbeamten und Unternehmer von Erdarbeiten berechnet und zusammengestellt. Mit 2 Figurentafeln. Preis 16 Sgr.

Jüttner, J., Sollen noch ferner Kartoffeln gebaut werden oder nicht? Eine der wichtigsten Fragen des Augenblicks. Preis 15 Sgr.

Karsten, A., neues vortheilhaftes Brennereiverfahren mit kalter Destillation ohne Feuer, wodurch die größte Menge eines zugleich fuselfreien Fabrikats auf die wohlfeilste Weise gewonnen wird. Mit 4 Tafeln Abbildungen. Preis 15 Sgr.
